

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

N. 111.

41. Jahrgang.
Donnerstag, den 20. September

1894.

Konkursverfahren.

Zu dem Nachlasse des Stickerfabrikanten Karl Martin Lipfert in Firma Karl Lipfert in Eibenstock wird heute am 18. September 1894, Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Landrock in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. Oktober 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 4. Oktober 1894, Vormittag 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 25. Oktober 1894, Vormittag 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Nachlass des Gemeinschuldners zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Oktober 1894 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Rauhsch.

Bekannt gemacht durch: Alt. Friedrich, G.-S.

Holz-Versteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier.

Im Hôtel „zum Rathhaus“ in Aue kommen Sonnabend, den 29. September 1894, von Vorm. 9 Uhr an folgende Rauhölzer und zwar:

3416 w. Stämme von 11-37 cm Mittenstärke, aufbereitet auf dem Rahl- schlage in Abtheilung 36, aufbereitet auf dem Rahl- schlage in Ab- theilung 36, sowie in den Abtheil. 23, 36, 37 (Wege- räumung) und 40 (Windbruch),
19 „ Klöhler „ 23-37c. „ Oberstärke, 3,5 m lang,
4326 „ „ „ 13-37 „ „ 4,0 „ „
2226 „ „ „ 23-37 „ „ 4,5 „ „
6 buchene „ „ 25-40 „ „ 2,5-4 „ „
1049 w. Stangenklöhler „ 8-12 „ „ 4,0 „ „
229,50 Hört.w. Reisstangen 3-5 „ Unterstärke, aufbereitet in den Durchforst- ungen Abtheilung 5, 11, 41 und 54,

sowie im Gasthose „zur Sonne“ in Sosa

Dienstag, den 2. Oktober 1894, von Vorm. 9 Uhr an nachverzeichnete Brennholz, als:

19 Rm. buchene und 451 Rm. weiche Brennweite, aufbereitet auf dem Rahl- schlage in Abth. 36, sowie in den Abth. 23, 36, 37 (Wege- räumung) u. 40 (Windbruch),
63 „ weiche Brennknüppel, 2 Rm. buchene Backen,
41 „ Aste,
4,40 Wellenbrdt. sichtenes Reisig, aufbereitet auf dem Rahl- schlage in ca. 600 Rm. Streureisig, Abtheilung 36,
1318 „ weiche Stöckel, aufbereitet auf den Rahl- schlägen der Abth. 39 u. 56, unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meist- bietend zur Versteigerung.

Königl. Forstrevierverwaltung Sosa und Königl. Forstrentamt Eibenstock, Höpfner. am 14. September 1894. Gerlach.

Bekanntmachung.

Vom 15. Oktober ds. Js. ab wird ein Gehilfe für den Schulhaus- mann gegen einen Wochenlohn von 9 Mark gesucht.

Bewerber wollen sich spätestens bis zum

25. dss. Monats

bei uns melden.

Eibenstock, am 17. September 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Graupner.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Als Se. Maj. der Kaiser am Donnerstag in Swinemünde eingetroffen war, erwiderte er auf die Ansprache des Bürgermeisters Wegener: „Er sei schon als Knabe mit seinen Eltern in Swinemünde gewesen. Es freue ihn, daß Swinemünde durch seine günstige Lage den Vorzug habe, die deutsche Flotte öfter in seinen Gewässern zu sehen, und hoffe, daß Swinemünde und Stettin einmal auf dem Wasserwege direkt mit Berlin verbunden werden würden.“ „Ob ich selber das aber noch einmal erlebe“, fügte der Kaiser lächelnd hinzu, „weiß ich allerdings nicht.“

Am vergangenen Sonntag hat die Huldigungs- fahrt der Deutschen aus der Provinz Polen zum Altreichskanzler Fürsten Bismarck in Barzin stattgefunden. Auch diese Kundgebung, an welcher sich 1600 Personen aller Stände beteiligten, gab wie alle früheren einen unerschütterlichen Beweis von der großen Dankbarkeit und tiefen Verehrung, welche alle Vaterlandsfreunde für den Baumeister der deutschen Einheit im Herzen tragen. Auch die Bewohner Westpreußens werden dem großen Kanzler in nächster Zeit ihre Verehrung darbringen und haben sich zur Theilnahme an der Fahrt heute schon über 1000 Personen angemeldet.

Oesterreich-Ungarn. Gelegentlich der Korpsmanöver fand am 17. Septbr. ein Brückenschlag über die Donau statt, um den Truppen des 4. Korps den Uebergang über die Donau von Bisegrad nach Nagy-Maros zu ermöglichen. Anwesend waren der Kaiser, die Erzherzöge Albrecht, Friedrich, Albrecht Salvator, Franz Salvator und Prinz Arnulf von Bayern. Die Stelle der Donau, welche überbrückt wurde, ist 520 Meter breit. Die Ueberbrückung nahm 1 1/2 Stunde in Anspruch und wurde von 12 Kriegsbrückenequipagen ausgeführt. Für die Ueber- schiffung der Borhut waren weitere drei Equipagen erforderlich; die Borhut bestand aus 5 Bataillonen Infanterie, 1 1/2 Batterien Artillerie und 1 1/2 Eskadrons Kavallerie. Das Gros des 4. Korps überschritt die Brücke in zwei Stunden.

Russland. Mit welchem Ernst man jetzt

in der russischen Armee an die Winterausbildung der Truppen geht, die früher recht vernachlässigt wurde, zeigt, wie man der „Köln. Ztg.“ aus St. Petersburg schreibt, ein Befehl des Großfürsten Wladimir, Oberbefehlshaber der Garden und des St. Petersburger Militärbezirks. Wie gewöhnlich werden nach Schluß der Lagerübungen alle Mannschaften, soweit sie nicht unbedingt zum Wachdienst notwendig sind, für vier bis sechs Wochen zu sogenannten freiwilligen Arbeiten in der Nähe ihrer Quartiere beurlaubt. In dieser Zeit findet außer Wachdienst keinerlei Dienst statt. Dagegen verlangt der Großfürst nach Ablauf dieser Wochen die strengste Pflichterfüllung und unermüdbaren Dienstleister. Ganz besonders Werth legt er auf die Ausbildung der Unteroffiziere, wie auf die der Jagd- und Aufklärungs- Abtheilungen, welche jeder Truppentheile für den Sicherheits- und Aufklärungsdienst besitzt. Der Kenntniß und Behandlung des neuen Gewehrs wird große Wichtigkeit beigemessen, ebenso der taktischen Ausbildung der Offiziere; letztere sollen sich mehr als bisher persönlich mit den Mannschaften abgeben, um in diesen Liebe und Hingebung zur Sache zu erwecken. Wenn irgend möglich, soll auch im Winter der Dienst im Freien stattfinden, namentlich sollen Kriegsmärsche aller Waffengattungen gemacht werden, selbst bei großer Kälte. Mit diesen soll der Bau von Schneebefestigungen und geschäftsmäßigem Schießen verbunden werden. Die höheren Vorgesetzten werden aufgefordert, die Ausübung des Winterdienstes mit aller Energie zu überwachen.

Spanien. Die gänzlich verfallene Angelegenheit des deutsch-spanischen Handelsvertrages scheint endlich zu einem allerdings negativen Abschluß zu kommen. Nach der Madrider „Epoca“ wird die spanische Regierung alsbald nach dem im November stattfindenden Zusammentreten der Cortes den immer noch unerledigten Handelsvertrag mit Deutschland zurückziehen. Eine solche Komödie der Irrungen, wie mit diesem Handelsvertrag, ist noch niemals aufgeführt worden. Der Vertrag war bekanntlich im Dezember 1893 vom deutschen Reichstage angenommen worden. Er bot der deutschen Industrie einige Vortheile, Spanien erhielt die ermäßigten Wein- und Südsfruchtzölle. Die Bemühungen, dem deutschen

Sprit das früher besessene große Absatzgebiet zurückzugewinnen, blieben erfolglos. Dann ließ sich, da die Cortes rücksichtslos genug waren, den Vertrag überhaupt nicht in Verathung zu nehmen, die deutsche Geduld seit dem 1. Februar 1892 nicht weniger als zehnmal zu immer neuen Provisorien auf Grundlage des Meistbegünstigungsverhältnisses mißbrauchen. Da gebot es endlich die deutsche Ehre, diesem Spiel, das nachgerade zu einer Verhöhnung geworden, ein Ziel zu setzen. Zunächst trat der deutsche autonome Tarif gegen die spanische Einfuhr in Kraft und nachdem Spanien mit seinem, dem vollständigen Ausfchluß gleichkommenden Maximaltarif geantwortet hatte, erfolgte eine Erhöhung des deutschen autonomen Tarifs um 50 pCt. Mit der förmlichen Zurückziehung des Vertrages durch die spanische Regierung erlischt für die nächste Zeit jede Aussicht, aus dem Zollkriege heraus zu einem vertragmäßigen Verhältnis zu kommen. Bei dem zweifelhaften Werth des Vertrages wird die deutsche Regierung hoffentlich jede Zustimmung, noch größere Zugeständnisse zu machen, kurzer Hand zurückweisen.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz. Die langerwartete Hauptschlacht in Korea ist geschlagen, am 15. September haben die bekanntlich in drei Kolonnen auf Ping-Yang vorgebrungenen Japaner mit gesammelter Kraft die Chinesen angegriffen und sie, wenn man den aus Seoul, also aus japanischer Quelle kommenden Meldungen vollen Glauben schenken darf, förmlich zermalmt. Es liegen über diesen großen Waffenerfolg, der wohl den Abschluß der Herbstkampagne zu Lande darstellt, bisher folgende Drahtberichte vor:

London, 17. September. Nach einer in den Abendblättern veröffentlichten Depesche aus Seoul haben die Japaner am 15. ds. bei Tagesanbruch die Stellung der Chinesen bei Ping-Yang angegriffen. Es entwickelte sich eine mehrstündige Schlacht, die damit endete, daß die Japaner Ping-Yang durch einen Angriff auf beiden Flanken einnahmen. Von den 20,000 Mann chinesischer Truppen, welche Ping-Yang vertheidigten, sollen 16,000 todt, verwundet oder gefangen genommen sein. Die Japaner hatten angeblich 30 Tode und 270 Verwundete.

London, 18. September. Nach einer von den